SJB SELECTION

REZENSION · BLUES

Traveling Wildfire | Dom Flemons

Der Sturm war keine Metapher. Er tobte vor dem Fenster.

SJB SELECTION · NOVEMBER 2026

Der Sturm war keine Metapher. Er tobte vor dem Fenster.

Dom Flemons schrieb „Traveling Wildfire“ in einem Hotelzimmer in Nashville während des Hurrikans Ida. Kein Wunder also, dass der Song den Gang von etwas hat, das weiter vorwärtsgeht, während ringsum alles ins Wanken gerät.

Später wurde er zum Eröffnungsthema von *The Real Wild West* und fand fast selbstverständlich ein zweites Zuhause zwischen Grenzlandschaften, offenen Straßen und verbrannten Horizonten.

Die Musik rennt nicht. Sie geht.

Gitarre, Pedal Steel, Orgel und Percussion bauen ein Roots-Amerika, das den Postkarteneffekt vermeidet. Da ist Blues, da ist Country, da ist Folk, aber vor allem ist da Raum. Der Rhythmus bewegt sich in die Tiefe, mit kleinen Schlägen, die wie Stiefel auf trockener Erde klingen.

Flemons überlädt die Erzählung nicht. Er lässt die Bilder arbeiten.

Und genau hier hört das Wildfire auf, bloß ein Feuer zu sein. Es wird zu unkontrollierbarer Bewegung, zu etwas, das die Landschaft durchquert und verändert, so wie manche Erfahrungen ein Leben durchqueren, ohne um Erlaubnis zu fragen.

Es herrscht eine **bedrohliche Ruhe**. Der Klang hat eine warme, staubige, fast orange Farbe. Der Song zieht dahin wie eine Schotterstraße, während am Horizont etwas weiterbrennt.

Und doch keine Panik.

Sondern Bewusstsein.

> ***„Traveling Wildfire“ nimmt das alte Vokabular der amerikanischen Roots-Musik, gibt ihm Staub auf die Schuhe und schickt es hinaus in einen echten Sturm.***

ANHÖREN

Traveling Wildfire — Dom Flemons — ist in unserer Playlist Acoustic Blues, Roots & Dust.

Dom Flemons. Jeden Freitag aktualisiert. Nach Gehör ausgewählt.

LISTEN FIRST. SELECT SECOND.